

Die Passionsgeschichte in der Konfirmandenzeit

Wann?

Eigentlich gibt es nur eine Gelegenheit, die Passionsgeschichte im Zusammenhang des Kirchenjahres in der Konfirmandenzeit zu bedenken, nämlich im Frühjahr des ersten Konfirmandenjahres. Im zweiten Konfirmandenjahr ist die Konfirmation nahe gerückt und überlagert als Thema alles andere. Es sei denn, man macht einen Vorstellungsgottesdienst zum Thema Passion!

Das Zeichen verstehen

Aber natürlich kann man zu jeder Zeit in der Konfirmandengruppe das Thema Passion anschnitten; nämlich wenn man vom Zeichen des Kreuzes ausgeht. Kreuze sehen Konfirmanden überall. Kreuze werden auch von Jugendlichen gern getragen. Wofür steht das Kreuz? Das gilt es herauszufinden! Hier sind auch interessante Erkundungsaufgaben denkbar, etwa eine Fotoserie „Konfirmanden entdecken Kreuze“.

Die biblische Begründung kennen

Hüten wir uns davor, die Passionsgeschichte als bekannt vorauszusetzen. Hier gilt wohl noch mehr, was auch für die Weihnachtsgeschichte gilt: sehr viele Leute kennt sie nicht oder nur ungenau.

Dies zu beklagen, hilft nicht weiter. Man muss etwas dagegen tun, nämlich die biblischen Texte bekannt machen. Ich persönlich bevorzuge die Markusversion für Konfirmanden. Andere mögen andere Vorlieben haben. Evangelienharmonien empfehle ich nicht.

Zugänge zur Passionsgeschichte

Es liegt nahe zu meinen, man könne die Passionsgeschichte doch einfach mit der Konfirmandengruppe lesen (womöglich noch Vers weise reihum in der Gruppe). Frustration und Scheitern liegen dann zumeist nahe.

Im Grunde will die Passionsgeschichte erzählt werden. Dabei empfiehlt sich ein quasi externer Standpunkt des Erzählers/der Erzählerin. In der Banter Konfirmandenzeit, besonders in den Gruppen der Ferienseminare, wird die Passionsgeschichte erzählt als „Geschichten aus den Katakomben“. Es gibt auch einen Bibeltag, auf dem das Erzählen aus dem Blickwinkel eines Teilnehmers an einem frühen Konzil geschieht: Warum das Kreuz zum Zeichen der Christen gewählt wurde.

Andere Zugänge sind natürlich auch möglich. Ein interessantes neues Medium stellt die „Hör-Bibel“ der Deutschen Bibelgesellschaft dar, die die biblischen Texte im Luthertext mit verschiedenen Sprecher/innen bietet.

Methodisches

Wenn die Passionsgeschichte erzählt oder vorgelesen worden ist, sind verschiedene kreative Möglichkeiten zur Vertiefung denkbar. Wo es Altäre mit Darstellungen der Passionsgeschichte gibt (Schortens; Zetel; wo noch?) sind diese unbedingt zu nutzen! Bilder großer Maler möge der/die einsetzen, der/die selber einen Zugang zum jeweiligen Bild hat.

Eine einfache bildnerische Methode besteht darin, je 2 Konfis eine der Geschichten mit Tonpapier gestalten zu lassen. Die Figuren und sonstigen Gegenstände werden aus hellem Tonpapier ausgeschnitten und auf einen Tonkarton dunkler Farbe geklebt.

Eine andere: jeder Konfi gestaltet aus Ton oder Eaplast eine Figur aus der Passionsgeschichte in einer typischen/markanten Haltung, z.B. betender Jesus oder schlafender Jünger in Gethsemane oder Petrus im Hof des Hohenpriesters.

Die Passionsgeschichte als Garten mit Naturmaterialien zu gestalten, ist eine weitere interessante Gestaltungsmöglichkeit. Die Gefahr liegt in der Banalisierung des Themas (gesehen in einer Oldenburgischen Kirchengemeinde: ein „Garten“ auf einer Pappe mit Sand, Steinen, Stöckern, einem kleinen Blumentopf und Playmobilfiguren).

Eine Anmerkung zu Filmen

Es gibt ein Bibelvideo der Deutschen Bibelgesellschaft zu „Pontius Pilatus“, das mir persönlich geeignet erscheint. Es soll eine DVD-Version des Films „Espolio“ geben, die auf ihre Eignung für Konfirmanden zu überprüfen wäre.

Für nicht geeignet in der Konfirmandenzeit halte ich die Filme „Jesus von Montreal“, „Die Passion Jesu“ und „Das Leben des Brian“.